

Zusatz zu der Stellungnahme:

Belastungen für Sekundarschulen mit Dependancen:

Belastungen/Probleme durch Pendeln zwischen zwei Standorten (Bsp.

Städtische Gesamtschule Iserlohn (6 Züge))

Auch an Gesamtschulen mit zwei Standorten zeigt sich, dass diese Situation eine sehr hohe Belastung darstellt, dieses zeigt sich an der Städtischen Gesamtschule Iserlohn, die seit Jahrzehnten mit zwei Standorten geführt wird.

Die in dem Schreiben zur Belastung für Sekundarschulen aufgeführten Problematiken treffen auch hier zu, zusätzlich werden hier noch ein paar Punkte näher ausgeführt.

KollegInnen müssen als Voraussetzung einen Privat PKW besitzen und diesen auch für die **Pendlerfahrten** einsetzen, das heißt:

- Die Auswahl für die Einstellung eines Kollegen, ob als Festanstellung oder befristet, ist stark eingeschränkt, sie müssen bereit sein den PKW einzusetzen.
- Falls bei Vertretungsstellen ein Kollege doch einmal keinen PKW besitzt, wird dieser von anderen Kollegen mitgenommen, falls diese dazu bereit sind, da es keine Regelung der Versicherung gibt und das Risiko der Beförderung von dem fahrenden Kollegen getragen wird.
- Die Kollegen stellen täglich ihren PKW für die Dienstfahrten zur Verfügung, falls ein Unfall verursacht wird, wird lediglich der Selbstbehalt von der Bezirksregierung übernommen, die private Versicherung zahlt den Schaden und die Kollegen müssen anschließend durch Höherstufung höhere Beiträge für die Versicherung leisten. Diese Erfahrung wurde an unserer Schule gemacht.

Um das Pendleraufkommen etwas zu minimieren, werden oft zusätzliche Lehrerstunden in der Dependance gebunden.

Vertretung wird in der Dependance äußerst schwierig, da vor Ort viel weniger Kollegen zur Verfügung stehen, es kommt zu weiterem Pendleraufkommen von der Hauptstelle zwecks Vertretung: das bedeutet, es müssen mehr Springstunden vorgehalten werden, z.B. vor und nach dem Unterricht um Pünktlichkeit/Aufsichtspflicht für die nächste Stunde zu gewährleisten.

Teamschule: Der komplette Umzug des gesamten Teams nach Jahrgang 6 mit allen Lehrern und Schülern ist sehr zeitaufwendig und wird's ebenfalls mit den eigenen PKWs durchgeführt.

Es fallen weitere Pendlerzeiten für Konzeptarbeit in den vielfältigen Projektgruppen an, kurze Absprachen zwischendurch können nur sehr bedingt ausgeführt werden, da viele Kollegen sich in den Pausen nicht sehen

Weitere Pendlerzeiten fallen für Lehrerkonferenzen und andere Konferenzen an.

Schüler:

Viele Konzepte können nicht oder nur sehr schwer oder nicht durchgeführt werden, z.B: Schüler helfen Schülern, Streitschlichter... , hierzu sind Pendlerzeiten für die Schüler einzuräumen, aufgrund ihrer Stundenpläne ist das in der Dependance kaum zu gewährleisten. Schüler werden per Taxifahrten in die Dependance gefahren, die Kosten werden i.d.R Regel vom Förderverein getragen, Mitnahme von Schülern von Lehrern birgt Versicherungsprobleme und die Eltern müssen ihre Zustimmung geben.

Schulsanitäterkonzept kann in der Dependance nicht greifen bei vertikaler Trennung, da die Schulsanitäter in der Regel ab 7.Klasse eingesetzt werden.

Gemeinsame SV Sitzungen können nur durch lange Planung im Vorhinein erfolgen, da die SV in der Hauptstelle erfolgt und so Schüler auch dann pendeln, wenn sie anschließend nach Hause fahren, gelten die Fahrkarten nicht und viele Schüler müssen von den Eltern abgeholt werden.

Die gemeinsame Schülerfirma muss doppelt vorgehalten und auch doppelt betreut werden, auch hier ist die Koordination sehr erschwert

Gemeinsame Absprachen auf Kollegiums- und Schulleitungsebene benötigen einen wesentlich höheren Zeit- und Arbeitsaufwand.

Schulleitung:

Tägliche Fahrten zwischen den Standorten fallen an, bei Problemen sogar mehrmals Präsenz der Schulleiter/in an den Schulstandorten in den Pausen für Gespräche für Schüler/Kollegium/Eltern/Schulleitungsmitglieder ist so stark eingeschränkt.

Organisatorische Probleme beim Stundenplan sind auch in großen Systemen immer schwieriger.